Mittwoch, 9. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9160.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die Güterhalle für ankommende Güter auf dem hiesigen Taunusbahnhofe ist mit ihrem Inhalte heute Morgen total niedergebrannt. Fahrmaterial ist dabei nicht verloren gegangen.

Paris, 8. Juni. Prinz Karl, der jüngste Sohn des Grafen von Paris, ist plötzlich gestorben.

Petersburg, 8. Juni. In Morschansk (Gouvernement Tambow) ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche den größten Theil der Stadt in Asche gelegt hat. Ein großer Vorrath von Leinsamen ist ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. — Die russische „Petersburger Zeitung" hat bis zur Bestellung einer neuen Redaction zu erscheinen aufgehört.

Melbourne, 8. Juni. Nach hier eingelangten Nachrichten richtet eine Masernepidemie unter den Bewohnern der Fidschi-Inseln große Verheerungen an; die Zahl der der Krankheit bereits zum Opfer gefallenen Eingeborenen wird auf 50,000 angegeben.

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 8. Juni.

Das Haus erledigte ohne Debatte in dritter Berathung den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der in den Hohenzollern'schen Landen zur Erhebung gelangenden Abgaben auf Hunde und in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Deckung der bei Begebung der Eisenbahnanleihe aus dem Jahre 1867 entstandenen Coursverluste.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für eine Prioritätsanleihe der Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 2,100,000 Mk. — Abg. v. Benda bittet die Vorlage zur allerschleunigsten Berichterstattung an die Budget-Commission zu verweisen. Da noch eine Reihe ähnlicher Vorlagen bevorsteht, so wäre ein Nachweis darüber wünschenswerth, wie es mit den in den letzten Jahren bewilligten Eisenbahn-Crediten steht, ob die Regierung nicht nachträglich auf den einen oder anderen Credit zu verzichten gedenkt, besonders auf den für die Eisenbahn Hannover-Harburg, für deren Bau weder die Einwohner jener Gegenden noch die Abgeordneten der Provinz Hannover Sympathie haben. Der Wunsch, die Linie Berlin-Wetzlar aufzugeben, habe im Hause mehr Anhänger als der Handelsminister nach seiner neulichen Aeußerung anzunehmen scheine. — Abg. Berger: Es ist zu wünschen, daß die Regierung dem durchaus berechtigten Verlangen des Vorredners auf Vorlegung eines Berichts über den Stand der bewilligten Credite bei Eröffnung der nächsten Session nachkommt. Der Bau der Linie Berlin-Wetzlar ist durchaus nothwendig, um die beiden großen Staatseisenbahnnetze im Osten und Westen mit einander und die Reichshauptstadt direct mit Metz und Straßburg zu verbinden. Sind die über die Linie Hannover-Harburg gemachten Angaben richtig, so wäre eine Vorlage der Regierung, welche von der Ausführung dieser Linie absteht, mit Freuden zu begrüßen; die Staatsregierung ist zum Bau nicht verpflichtet, sondern nur ermächtigt worden. Die Linie Münster-Enschede ist kein schwindelhaftes Unternehmen, wie die Pommer'sche Central- und Berliner Nordeisenbahn, sondern durch Aufbietung aller Kräfte seitens der betreffenden Landestheile zu Stande gekommen. Die anliegenden Städte und Private haben allein 1/7 des gesammten Anlagekapitals aufgebracht. — Der Handelsminister: Die betheiligten Landestheile haben in der That wesentliche Opfer gebracht und wäre es zu bedauern, wenn das Unternehmen, das noch 200,000 Thlr. erfordert, schließlich scheitern sollte. Meine bereits ertheilte Zusage, dem Hause in der nächsten Session über die Lage der Credite und der einzelnen Bauausführungen Mittheilung zu machen, werde ich halten und mich bemühen, möglichst in jeder Session eine solche Vorlage einzubringen. Der erste Redner wünschte die Vorlage einer Art Plan über die von dem Staat zu gewährenden Unterstützungen für Eisenbahnen. Ein solcher Plan ist unmöglich, die gegenwärtige Vorlage z. B. hat sich für die Staatsregierung in Folge ganz unerwarteter Thatsachen als nothwendig herausgestellt, es ergab sich plötzlich, daß die Prioritäts-Anleihe nicht genügte. Aehnliches kann sich wiederholen, die Regierung ist nicht in der Lage, von vornherein sagen zu können, die und die Unternehmungen sind als nothleidend zu prognosticiren. Es ist gefragt worden, ob es sich nicht empfehle, von der Ausführung der Bahn Hannover-Harburg abzusehen. Es kann mir nur erwünscht sein, wenn aus dem Hause solche Aeußerungen mir entgegentreten und ich unterschätze sie nicht. Der Commissionsbericht vom 5. März 1873 hat ausgesprochen, daß die zukünftige Rentabilität dieser Linie zweifellos sei. Das Haus hat sogar in einer Resolution beantragt, daß ihm eine directe Linie von Harburg nach Altona behufs Anschluß an die schleswig-holsteinischen Bahnen zur Beschlußnahme vorgelegt werde. In Schleswig-Holstein legt man der Linie eine große Bedeutung bei. Sie wird die erste sein, welche die Stadt Hannover in directe Verbindung mit dem allgemeinen Eisenbahnnetz setzen wird. Wird sie aufgegeben, so tritt auch die Bahnhofsangelegenheit in Hannover wiederum in eine andere Phase. So schwierig ist es, nachdem einmal Entschließungen in solchen Angelegenheiten gefaßt sind, sie wieder aufzugeben. Diese Angelegenheit ist auch nicht mehr vollständig intact, weil bereits nicht ganz unbeträchtliche Summen der Direction in Hannover überwiesen und Bestellungen auf Schienen und Eisenbahnschwellen gemacht sind. — Abg. Lauenstein: Die Behauptung des Abg. v. Benda, daß die betheiligten Landestheile sich für die Ausführung der Linie Hannover-Harburg nicht interessirten, darf nicht unwidersprochen bleiben. Durch Rücksprache mit dem Vertreter Harburg's habe ich mich überzeugt, daß man dort das Zustandekommen der Bahn dringend wünscht. — Abg. Windthorst (Meppen): Die betreffenden Landestheile hatten bis jetzt keine Veranlassung, sich zu äußern, da der Bau beschlossene Sache ist; sie werden sich jetzt nach den hier gethanen Aeußerungen ohne Zweifel rühren. — Der Gesetz-Entwurf wird an die Budgetcommission verwiesen.

Es folgt die Schlußabstimmung über die Provinzialordnung, welcher in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 148 Stimmen angenommen wird. Der Abstimmung enthalten haben sich Michaelis und Knebel. — Für das Gesetz stimmen die Nationalliberalen (mit Ausnahme von Braun (Waldenburg), Caspar, Döring, Haken, Jüttner, Kallenbach, Kapp, Lipke, Roestel, Schacht, Schiller, Wulfsheim und Zaehle;) die Freiconservativen (mit Ausnahme des Freiherrn v. d. Reck); die Altconservativen (mit Ausnahme v. Manteuffel's.) Gegen das Gesetz stimmen das Centrum, die Polen, die Fortschrittspartei (mit Ausnahme von Haenel, v. Kirchmann, Loewe, Lutteroth, Mühlenbeck, Seelig, Warburg und Wartze).

Es folgt die Berathung des vom Herrenhause in unveränderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverbände. Das Wesentliche der vom Herrenhause beschlossenen Veränderungen beruht in einem Zusatz zu § 18, wonach die Bestimmung, daß die Verwaltung und Unterhaltung derjenigen Staatschausseen, deren Kosten bisher aus berg- oder forstfiscalischen Fonds bestritten sind, auch fernerhin dem Staate verbleibt, ausgedehnt werden soll auch auf diejenigen Staatsstraßen, welche der Staat auf Grund der Verordnung vom 16. Juni 1838, die Communicationsabgaben betreffend, zur Unterhaltung übernommen hat. In Gemäßheit dieses Zusatzes hat das Herrenhaus ferner dem Schlußabsatze des § 20, welcher lautet: „Die den Communalverbänden nach § 2 dieses Gesetzes, beziehungsweise nach § 1 des Gesetzes vom 7. März 1868 und des Gesetzes vom 11. März 1872 zu gewährenden Jahresrenten werden demgemäß um die angegebenen Beträge erhöht", die die Worte hinzugefügt: „und ist dabei der den Provinzialverbänden nach dem Schlußsatze des § 18 zu machende Abzug zu berücksichtigen". Nunmehr beantragen die Abgg. Rickert und Lauenstein: 1) Den letzten Absatz des § 18 zu streichen und hinter den Absatz 3 folgenden besonderen Absatz aufzunehmen: „Eine solche Uebertragung muß erfolgen hinsichtlich derjenigen Straßenstrecken, welche der Staat auf Grund des § 9 der Verordnung vom 16. Juni 1838 übernommen hat, sofern es die betheiligte Stadtgemeinde verlangt. Kommt über den zu diesem Zweck auszusondernden Antheil an der Provinzialdotation zwischen dem Provinzialverband und der betreffenden Stadt-Gemeinde eine Vereinbarung nicht zu Stande, so entscheidet das Oberverwaltungsgericht über die Höhe der zu gewährenden jährlichen Geldrente nach Verhältniß der aufzuwendenden Kosten." 2) Im § 20 den letzten Satz von den Worten an: „und ist dabei" zu streichen. — Abg. Lauenstein: Die Motive des Herrenhauses für seine Beschlüsse waren folgende: Durch die Verordnung vom 16. Juni 1838 hat der Staat die Verwaltung und Unterhaltung gewisser Straßenstrecken übernommen, welche sich in dem Bereiche von Städten befinden. Das Herrenhaus meinte nun, daß es im Interesse vieler Städte liege, diese bisher vom Staate unterhaltenen Straßenstrecken selbst in Verwaltung zu nehmen. Die betreffenden Straßenstrecken sind zum Theil mit städtischen Häusern besetzt und es ist allerdings eine eigenthümliche Anomalie, daß während im Uebrigen die Städte in ihren Bezirken die Verwaltung ausüben, diese einen Theil der Stadt bildenden Straßen in der Verwaltung des Staates geblieben sind. Wir waren nun einerseits der Ansicht, daß die Ermittelung desjenigen Abzuges in der Dotation, welche sich die Provinzial-Verbände wegen dieser übergebenen Straßenstrecken gelassen, müßte wegen der Complicirtheit des Berechnungs-Modus außerordentlich schwer zu ermitteln sein und würde möglicherweise die Ausführung des ganzen Gesetzes verzögern. Andererseits aber haben wir das Interesse der Städte selbst, wo ein solches vorliegt, diese Straßen in eigene Verwaltung zu nehmen, berücksichtigen wollen und haben deshalb zunächst auf den Weg der Vereinbarung zwischen den Provinzialverbänden und den betreffenden Stadtgemeinden verwiesen. Wir haben aber, falls eine mündliche Vereinbarung darüber nicht zu Stande kommen sollte, zugleich eine Bestimmung aufgenommen, wonach das Oberverwaltungsgericht über die Höhe des Abzuges zu entscheiden hat. — Der Handelsminister: Die Staats-Regierung muß die Beschlüsse des Herrenhauses zu § 18 und 20 bekämpfen, weil auf Grundlage derselben eine Regelung der hier in Frage kommenden Verhältnisse überhaupt nicht zu erreichen ist. Dagegen bieten die heute gestellten Anträge allerdings die Möglichkeit, eine Versöhnung zwischen der Auffassung des Herrenhauses und der der Regierung herbeizuführen. Ich kann daher vom Standpunkt der Regierung diese Anträge nur befürworten. — Auf eine Anfrage des Abg. Wisselinck wegen des Abschlusses der bereits mit einigen Städten eingeleiteten Unterhandlungen wegen Uebergabe der Staatschausseen bemerkt. Reg.-Comm. Geh. Rath Schultz: Wo solche Verhandlungen eingeleitet sind, werden dieselben, soweit sie noch nicht perfect geworden, mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes sistirt werden. Sollten sie perfect geworden sein, so werden die Kosten nicht auf die Dotationssumme in Anrechnung kommen, sondern aus anderen fiscalischen Fonds herzugeben sein. — Die Anträge Rickert und Lauenstein und mit dieser Modifikation die §§ 18 und 20 werden hierauf vom Hause genehmigt, die übrigen Paragraphen sowie das ganze Gesetz in der Fassung der Herrenhausbeschlüsse angenommen. —

Es folgt die Berathung des vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und Verwaltungsstreitverfahren. — In der Generaldiscussion sprechen die Abgg. Windthorst (Bielefeld) und v. Koeller, letzterer für die unveränderte Annahme der Herrenhausbeschlüsse, ersterer für die Wiederherstellung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung des Gesetzes in den §§ 13 und 21. Die Stellung der Fortschrittspartei zu diesem Gesetze sei dieselbe, wie die zur Provinzialordnung; sie könne für dasselbe nur stimmen, wenn ihre Anträge angenommen würden. Ihre Gegner hätten die Richtigkeit des ihnen zu Grunde liegenden Prinzips nicht verkannt und sei die persönliche Schärfe des Abg. Miquel in der gestrigen Debatte damit zu entschuldigen, daß er auf dem sachlichen Gebiete keine Gründe fand. — In der Spezialdiscussion werden die §§ 1—12 unverändert angenommen.

§ 13 lautet in der Fassung des Herrenhauses: „Das Bezirksverwaltungsgericht ist bei Anwesenheit der beiden ernannten Mitglieder und eines gewählten Mitgliedes (beziehungsweise deren Stellvertreter) beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Sind vier Mitglieder anwesend, so nimmt das dem Lebensalter nach jüngste gewählte Mitglied an der Abstimmung nicht Theil. Dem Berichterstatter steht jedoch in allen Fällen Stimmrecht zu." Die Fassung des Abgeordnetenhauses, welche Windthorst (Bielefeld) wiederherzustellen beantragt, ist folgende: „Das Bezirksverwaltungsgericht ist bei Anwesenheit der beiden ernannten und der drei gewählten Mitglieder (beziehungsweise deren Stellvertreter) beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt." — Geh. Rath Wohlers bittet, die Herrenhausbeschlüsse anzunehmen; das Windthorst'sche Amendement würde das Zustandekommen des Gesetzes sehr erschweren. — Die Abg. v. Manteuffel, Wendorff, v. Brauchitsch und Graf v. Wintzingerode bitten dringend um Annahme der Herrenhausbeschlüsse, um das hochwichtige Gesetz zu Stande zu bringen. — Das Haus genehmigt jedoch den Antrag des Abg. Windthorst und beschließt, den § 13 in der ursprünglichen Fassung des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen.

Auch § 21 erhält auf Antrag des Abg. Windthorst (Bielefeld) unter Ablehnung der Herrenhausbeschlüsse die vom Abgeordnetenhause ursprünglich beschlossene Fassung wieder. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes, sowie die Einleitung und Ueberschrift desselben werden unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, den 9. Juni.

Ueber den Schluß des Landtages konnte bis jetzt noch nichts Bestimmtes festgesetzt werden. Das Abgeordnetenhaus soll nach dem Wunsche des Präsidenten in dieser Woche täglich Plenarsitzungen haben, und so ist es vielleicht zu ermöglichen, daß die Session am nächsten Dienstag, den 15., geschlossen werden kann.

An der gestrigen, über die Arbeiten der Session entscheidenden Schlußabstimmung über die Provinzialordnung betheiligten sich 363 Abgeordnete, von denen sich jedoch 2, nämlich die nationalliberalen Abgg. Knebel und Michaelis, des Votums enthielten. Mit Ja stimmten im Ganzen 213, mit Nein 148 Mitglieder. Von den Nationalliberalen stimmten 138 für, 13 gegen das Gesetz. Die letztere Ziffer setzte sich zusammen aus folgenden Abgeordneten: Braun-Waldenburg, Caspar, Döring, Haken, Jüttner, Kallenbach, Kapp, Lipke, Röstel, Schacht, Schiller, Wulfsheim, Zähle. Von der Fortschrittspartei stimmten 50 Mitglieder mit Ja, die Zahl der dissentirenden Stimmen war größer, als man es Anfangs in der Fraction erwartet hatte, sie betrug acht; es waren die Abgg. Hänel, Löwe, v. Kirchmann, Lutteroth, Mühlenback, Seelig, Warburg, Wartze. Der Abg. Virchow war bei der Abstimmung nicht anwesend. Das Centrum stimmte geschlossen mit allen seinen anwesenden Mitgliedern, 66 an der Zahl, gegen das Gesetz, ebenso die Polen mit 10 Stimmen. Von den Freiconservativen stimmten 28 mit Ja, 1, der Abg. Frhr. v. d. Reck, der in Folge dessen aus der Fraction ausgetreten ist, mit Nein. Die Neuconservativen stimmten geschlossen in einer Anzahl von 23 Mitgliedern für das Gesetz. Von den Altconservativen waren 4 für die Vorlage, 1, der Abg. v. Manteuffel, gegen dieselbe. Das „liberale Centrum" erklärte sich mit 2 Stimmen für das Gesetz. Von den „liberalen Wilden" stimmten 5 mit Ja und 2 mit Nein. Rechnet man sämmtliche Stimmen der liberalen Seite zusammen, so ergeben sich 153 mit Ja, 65 mit Nein; es lassen sich also jeder verneinenden liberalen Stimme fast 2 bejahende liberale Stimmen entgegensetzen. Auf der conservativen Seite ergeben sich gegenüber 55 bejahenden Stimmen nur zwei verneinende, woraus allerdings der Schluß gezogen werden kann, daß der conservative Theil der Volksvertretung im Großen und Ganzen seine Interessen durch die Provinzialordnung in ihrer gegenwärtigen Gestalt besser gewahrt glaubt, als der liberale, ohne daß jedoch daraus zugleich ein bestimmtes Urtheil über die zukünftige Wirksamkeit der neuen Organisation herzuleiten wäre. Zur richtigen Beurtheilung des Gesammtverhältnisses von 213 bejahenden zu 148 verneinenden Stimmen muß übrigens darauf hingewiesen werden, daß die 76 Stimmen des Centrums und der Polen als sachlich-oppositionelle kaum betrachtet werden können: vielmehr darf man annehmen, daß sie sich in erster Linie durch taktische Erwägungen haben leiten lassen. Es bedarf also keiner weiteren Ausführung, daß die Zahl der Gegner der Provinzialordnung durch zufällige Umstände weit größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist.

Auch zwei andere, mit der Provinzialordnung in unmittelbarem Zusammenhange stehende Gesetze fanden sodann noch im Abgeordnetenhause ihre Erledigung. Zunächst das Dotationsgesetz, welches der Provinzialordnung die materielle Grundlage zu geben berufen ist. Das Haus hielt in der Hauptsache, dem Vertheilungsmaßstabe, an seinen früheren Beschlüssen fest, die Berathung drehte sich lediglich um § 18, zu welchem die Abgg. Rickert und Lauenstein einen vom Handelsministerium sehr entschieden befürworteten Compromißantrag gestellt hatten. Derselbe und schließlich das ganze Gesetz wurden mit großer Majorität acceptirt. — Bald nach dem Zustandekommen des Dotationsgesetzes wird — wie heute offiziös versichert wird — die Einberufung der Provinziallandtage stattfinden; der Provinziallandtag von Hannover, welche Provinz bekanntlich ihre Dotation längs im Trockenen und auch schon gut angewandt hat, wird, wie schon festgesetzt werden konnte, im September zusammentreten.

Bei dem Gesetz über die Verwaltungsgerichte wurden die früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in zwei wesentlichen Punkten auf Antrag des Abg. Windthorst-Bielefeld trotz des lebhaften Widerspruchs des Regierungscommissars wiederhergestellt, wenn auch freilich nur mit schwacher Majorität. Hoffentlich wird das Herrenhaus auch die beiden letzteren Gesetze auf Grund der gestrigen Beschlüsse acceptiren.

Da nun die Kriegsbefürchtungen, wie auch die Organe unserer Regierung verkünden, vollständig geschwunden sind, so ist es wohl an der Zeit, das deutsche Pferdeausfuhrverbot, welches nun gänzlich gegenstandslos geworden ist, also nur noch schädlich wirken kann, aufzuheben. Selbst im Bundesrath ist letzthin, wie aus München geschrieben wird, die Aufhebung angeregt worden; eine Beschlußfassung darüber ist demnächst zu erwarten, und wir zweifeln nicht daran, daß sie im Sinne der unter dem Verbote leidenden Landwirthe ausfallen wird.

In dem niederen katholischen Clerus beginnt sich, wenn auch bis jetzt nur vereinzelt, ein Friedensbedürfniß zu regen. Die Höherhängung des Brodkorbes wirkt weit besser, als das Einsperren in die Gefängnisse. Das Martyrium des Gefängnisses wird, wenn die Sache schon so weit wie bei uns gediehen, zur Ehrensache des ganzen Standes, das langsamere des Hungerns ist weit schwerer zu ertragen. Die Flucht des Fürstbischofs von Breslau hat, wie es scheint, gute Früchte getragen. Der fromme Prälat läßt sich erst als Märtyrer feiern und sich das Versprechen geben, daß seine Heerde die Standhaftigkeit ihres Hirten nachahmen werde, und als er die erste Kunde davon erhält, daß er nun vielleicht dazu berufen sei, ein Beispiel von seiner Standhaftigkeit zugeben — und er hätte es im Gefängniß noch immer besser, als viele seiner Untergebenen — flieht er wie ein Miethling, und nicht etwa in ein trostloses Exil, sondern in ein prachtvolles Schloß, wo ihm Revenüen von Hunderttausenden zu Gebote stehen. Da muß sich ein armer Pfarrer oder Kaplan doch fragen, weshalb er denn, der nichts verbrochen, am Hungertuche nagen solle, wenn er sich durch eine einfache Erklärung, die nichts gegen seinen Glauben verlangt, vor einem solchen Schicksale bewahren kann. Die Führer der ultramontanen Bewegung sehen ein, daß das Sperrgesetz für sie verhängnißvoller als alle übrigen, anscheinend härteren Gesetze werden kann, ihre Blätter suchen durch alle möglichen Mittel, durch Ernst und durch zuweilen noch wirksameren Scherz, in dem gläubigen Schäflein die Opferwilligkeit zu wecken. Um die Wirkungen des Sperrgesetzes auf die unbemittelten Geistlichen zu paralysiren, hat man angeregt, nach Art des Kölner Paulusvereins in allen Gegenden Preußens, wo Katholiken wohnen, Collecten zu veranstalten und Localverbände zu bilden, welche die etwaigen Ueberschüsse an eine Centralstelle abzuführen, resp. die ungedeckten Bedürfnisse der Geistlichkeit anzumelden hätte. Diese Centralstation würde die Vertheilung der Gaben an die hilfsbedürftigen Geistlichen übernehmen und denselben das Empfindliche eines persönlichen Appells an die Mildthätigkeit der Katholiken ersparen. Die „Köln. Volksztg.", welche dieses Project eingehend erörtert, scheint sich großen Erfolg davon zu versprechen. Da in einzelnen Regierungsbezirken am Rhein und in Westfalen bereits gegen die Sammlungen des Paulusvereins eingeschritten ist, so ist es zweifelhaft, ob man die Bildung der beabsichtigten Generalkasse überhaupt gestatten wird.

In Frankreich macht eine Rede, welche der Kammerpräsident, Herzog v. Audriffret-Pasquier in Versailles über Rémusat gehalten, großes Aufsehen. Ein Angriff gegen das Kaiserreich, welche er in seine Rede einflocht, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Vor Allem bespricht man die Stelle, welche den liberalen Charakter des Verstorbenen und seine Betheiligung an der Befreiung Frankreichs 1871 betonte. Man betrachtet die Rede als ein Ereigniß und als eine Art von Kundgebung gegen die antiliberalen Ideen der Regierung. Der gegenwärtige Präsident der Nationalversammlung ist ein Politiker, dem wahrscheinlich, wenn nicht eine bonapartistische Restauration ihn während seiner besten Jahre in's Exil treiben sollte, noch eine bedeutende Zukunft in Aussicht steht. Schon mehrmals wurden ihm seit dem 24. Mai 1873 Ministerien angeboten, aber er ist zu ehrgeizig, als daß er eine untergeordnete Stellung in einem Cabinet einnehmen sollte. Er wartet seine Zeit ab. Er ist der größte Feind der Bonapartisten, die ihn deshalb mit ihrem ganzen Hasse verfolgen. Diese suchen sich wieder der Regierung mehr zu nähern. Rouher hat alle seine bonapartistischen Deputirten zu einer Versammlung berufen, welche sich für das Arondissements-Scrutinium aussprechen soll. Die Untersuchung der Wahl im Nievre-Departement, welche in diesen Tagen zur Besprechung in der Kammer gelangt, soll zu Ungunsten der Imperialisten wieder sehr ernste Enthüllungen bringen.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Juni. Die Nachrichten über ein erweitertes Heranziehen des Bundesraths-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, des sog. „diplomatischen Ausschusses", zu einer erweiterten Thätigkeit in Sachen der deutschen Politik hat, wie leicht denkbar, hier ein großes Aufsehen gemacht. In bundesräthlichen Kreisen ist indessen nicht das Mindeste davon bekannt. Der diplomatische Ausschuß besteht nach wie vor, er wird in jeder Session neu gewählt und es war dies auch vor wenigen Wochen wieder der Fall. Seit drei Jahren oder länger, wo es sich um eine ganz untergeordnete Frage handelte, ist der Ausschuß nicht mehr znsammengetreten. Man fragt sich vergebens, welche Thätigkeit ihm jetzt zugewiesen werden soll. Bis jetzt ist man noch nicht geneigt, ernsthaft an eine solche Eventualität zu denken. — Die Eisenbahn-Vorlagen bez. des Ankaufs der Pommer'schen Centralbahn und der Berliner Nordbahn sind in der Commission des Herrenhauses auf ernsten Anstoß gerathen. Die Commission hat sich nämlich mit dem Ankauf der Centralbahn einverstanden erklärt, will dagegen den der Nordbahn beanstanden und zwar in Folge einer von dem Fürsten Putbus an die Commission gerichteten Denkschrift, worin er noch einmal im Interesse der Actionäre Protest erheben zu müssen glaubt. Die Regierung ist entschlossen, bei Aufrechterhaltung des Protestes den Ankauf der Nordbahn fallen zu lassen.

— Senator Schurz ist heute früh nach einem 14tägigen Aufenthalt in Hamburg hier eingetroffen; die hier sich aufhaltenden Amerikaner beabsichtigen, demselben zu Ehren ein großes Festmahl zu veranstalten.

— S. M. Schiff „Ariadne" hat am 4. April cr. den Hafen von Amoy verlassen, die Pescadores-Inseln, sowie Häfen des südlichen Formosa besucht und am 16. dess. Monats im Hafen von Hongkong geankert.

— In der letzten Sitzung der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses referirte der Abg. Raths zunächst über zwei Petitionen jüdischer Elementarlehrer, welche um Gleichstellung mit den christlichen Lehrern bitten. Die Commission einigte sich dahin, den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, da diese Materie nur durch das Unterrichtsgesetz geregelt werden könnte. Es folgte sodann die bekannte Petition der ordentlichen Lehrer höherer Lehranstalten in Betreff ihrer Stellung zum Wohnungsgeldtarife. Nach sehr kurzer Discussion beschloß die Commission mit allen gegen eine Stimme, den Beschluß der vorigen Sitzung zu wiederholen, die Staatsregierung aufzufordern, alle pro facultate docendi geprüften Lehrer in die dritte Servisklasse einzureihen. Referent war der Abg. Dr. Witte.

— In den Kreisen der deutschen Eisenbahnbeamten, der Beamten sowohl der Staats- als auch der Privatbahnen, begegnet man vielfach dem Gefühle der Unzufriedenheit, hervorgerufen einerseits durch das geringe, den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechende Einkommen, andererseits durch das der rechtlichen Grundlage und des gesetzlichen Schutzes mehr oder weniger entbehrende Dienstverhältniß. Insbesondere läßt die dienstliche Stellung der Beamten der Privatbahnen sehr viel zu wünschen übrig. Dieselbe hat im Laufe der Jahre auf die Erzielung vollständiger Abhängigkeit gerichtete Formen angenommen. Während im Staatsdienste die Anstellung auf Lebensdauer erfolgt und die Ausübung der Disciplinargewalt an gewisse Formen und rechtliche Vnraussetzungen, vor Allem aber an den Instanzengang gebunden ist, wodurch die Entscheidung, namentlich in allen wichtigen Fällen der Einflußnahme des unmittelbaren Vorgesetzten fast vollständig entzogen und dem einzelnen Beamten wenigstens einige Garantie gegen ein allzu willkürliches oder nur auf persönlichen Motiven beruhendes Vorgehen gewährt wird, ist das Dienstverhältniß der Beamten der Privatbahnen ein ziemlich loses, unsicheres und hängt dessen günstige oder ungünstige Gestaltung größtentheils von den individuellen Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, von den verschiedenen persönlichen Motiven ab. Bei den Privatbahnen kommt es nicht selten vor, daß Beamten auf Antrag der Vorgesetzten aus Gründen, die ganz unhaltbar sind, plötzlich gekündigt wird, oder daß Beamte durch Maßregeln, die zwar auf Dienstvorschriften basiren, aber dennoch nur Acte reiner Willkür sind, dahin gedrängt werden, ihr Dienstverhältniß auf die Gefahr künftiger Subsistenzlosigkeit selbst zur Lösung zu bringen. Leider gewähren die zahlreichen Normen über Disciplinar- und Conventionalstrafen, welche den Beamten von allen Seiten mit Pflichten und Formalitäten überladen, in ihrer vagen Fassung der Willkür und persönlichen Rancüne einen viel zu weiten Spielraum. Jetzt endlich soll den krankhaften Zuständen im deutschen Eisenbahnwesen ein Ende gemacht werden. Es wird nämlich, wie die „Voss. Z." hört, beabsichtigt, mit dem Inslebentreten des Reichseisenbahngesetzes auch eine allgemeine Regelung der Verhältnisse der deutschen Eisenbahnbeamten eintreten zu lassen. Seitens des Reichseisenbahnamtes sind bereits eingehende Ermittelungen über die Stellung und Verhältnisse dieser Beamten angestellt worden.

— Das hannover'sche Landesconsistorium ist endlich von dem Landesbischof an einem Punkte in seine Schranken gewiesen worden. Dasselbe hatte mehrere Pfarrwahlen nicht bestätigt und dies in zwei Fällen aus dem formellen Grunde gethan, weil auf der Wahlliste ein evangelischer Geistlicher aus Baden die dritte Stelle eingenommen, ein Grund zur Nichtbestätigung, der der Aufkündigung der kirchlichen Gemeinschaft mit der evangelischen Kirche Baden's gleichkommt. Die betroffenen Städte, Hannover und Osnabrück, hatten sich, nachdem alle ihre früheren Beschwerden erfolglos geblieben, in letzter Instanz an den Kaiser gewandt. Die Antwort desselben blieb lange aus, ist dafür aber um so bündiger ausgefallen. Dem Consistorium wird nämlich aufgegeben, seine Verfügung in aller Form als ungiltig zurückzunehmen und über die Bestätigung der Gewählten sachlich zu befinden. Damit ist denn zum ersten Male der welfisch-orthodoxen Partei der Beweis geliefert, daß auch für ihre Agitationen die preußische Geduld eine Grenze hat und der Rath des Cultusministers mehr bedeutet, als sie bei ihrem Vorgehen glaubte.

Coblenz, 4. Juni. Der „Westf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Der Oberpräsident Herr von Bardeleben soll selbst um Enthebung von seiner jetzigen Stelle eingekommen sein. Seine Reise nach Berlin wird damit in Verbindung gebracht. Als seinen Nachfolger hört man einen höheren Verwaltungsbeamten der Provinz Westfalen nennen." Die Nachricht ist bisher immer widerrufen worden.

Saarbrücken, 4. Juni. Heute wird der moralische Urheber des vielbesprochenen, vor hiesigem K. Assisenhofe abgeurtheilten Scandals in der St. Laurentiuskirche zu Trier, der römisch-katholischi Geistliche Franz Schneiders, von der Strafanstalt in Trier aus, wo er bisher internirt war, gemäß einer Entscheidung der Minister der Minister des Innern und des Cultus 2c. vom 29. Novbr., v. J. durch Gendarmerie über die Grenze des Deutschen Reichs gebracht. Er ist seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden, weil er wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem den Vorschriften der Staatsgesetze zuwider ihm übertragenen Kirchenamte rechtskräftig zu Strafe verurtheilt, ihm demnächst durch Verfügung der Königl. Regierung zu Trier auf Grund der §§ 1 und 2 des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874 der Aufenthalt in dem Regierungsbezirke versagt worden ist, er aber dieser Verfügung wiederholt entgegen gehandelt, beziehungsweise wiederholt gesetzwidrige Amtshandlungen vorgenommen hat.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Bekanntlich sollte die Grundsteinlegung zum neuen Zion auf dem Montmartre am 29. Juni als am Peterstag stattfinden; Pius IX. hat nunmehr den 16. Juni bestimmt als den Jahrestag der Erscheinungen des sacré-coeur de Jésus vor der Marie Alacoque von Paray-le-Monial. In dem Hintenbriefe, in welchem der Erzbischof von Paris dies ankündigt, heißt es: „Die Politik war und wird stets unsern Eingebungen fern, sehr fern sein; das Werk war im Gegentheil aus der Ueberzeugung geboren, daß die Politik durchaus ohnmächtig ist, um die Gebrechen unseres Landes zu heilen." Die „Republique Francaise" macht mit Grund darauf aufmerksam, daß das Haupt des bedeutendsten Sprengels in Frankreich, indem es thut, als mische es sich nicht in politische Fragen, kaum tiefer in die Politik eingreifen konnte, als indem es erklärt, Frankreich sei so heruntergekommen, daß ihm in der Politik kein Heilmittel mehr geboten sei. Ohnehin, setzt „Republique Francaise" hinzu, lehre schon die Inschrift des „Werkes", dem Msgr. Guibert seine Approbation ertheilte, daß es sich dabei recht eigentlich um Einmischung der Kirche in die Staatsangelegenheiten handle, da dieselbe laute: „Sanctissimo cordi Jesu Christi Gallia poenitens et devota." Die „Republique Francaise" setzt hinzu: „Ja, es soll ein Bau errichtet werden, der Zeugniß von Frankreich's Reue giebt (Gallia poenitens) von Frankreich's Gläubigkeit (Gallia devota). Es hilft nichts, dies verheimlichen zu wollen, und der Herr Cardinal Guibert thut wahrlich Unrecht, daß er es in Abrede stellt. Was soll Frankreich bereuen? In den Hirtenbriefen wagt man das nicht zu sagen; an andern Orten, in der katholischen Presse, in den Schriften der katholischen Parteihäupter und auch auf den Kanzeln hat man kein Geheimniß daraus, daß Frankreich Buße thun soll, weil es die politische und gesellschaftliche Revolution gemacht hat, welche Denkfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetze, Zugänglichkeit des Besitzerwerbes für Alle, Zulassung Aller zu den Lasten und Aemtern des politischen Lebens, Jury, Laienunterricht gebracht hat, kurz, die Revolution, welche eine auf Arbeit, persönliche Verdienste, Unabhängigkeit und Tugend begründete Volksherrschaft schuf. Dafür soll Gallien Buße thun". Die „République Française" behauptet nun aber, Frankreich wolle vom Sacré coeur nichts wissen. Frankreich sei das Vaterland Voltaire's und Montesquieu's, so wie Pascal's und Bossuet's; was aber würden diese vier großen Denker von der bizarren neuen Devotion urtheilen, welche Frankreich heute als das letzte Wort der Religion des heiligen Ludwig, Gueson's, der Universität und des Parlaments des alten Frankreich aufgebürdet werden soll!

Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Der Justizminister de Lantsheere brachte heute in der Deputirtenkammer den bereits angekündigten Gesetzentwurf, betreffend die Strafbarkeit des Anerbietens zur Begehung gewisser Verbrechen ein. (W. T.)

In Brüssel soll im nächsten Jahre eine internationale Ausstellung von solchen Gegenständen stattfinden, welche auf die Erhaltung und Rettung des menschlichen Lebens in den verschiedenen Sphären des Seins und Wirkens Bezug haben. Nach dem aufgestellten Plane soll die Ausstellung in zehn Hauptklassen zerfallen, insofern sie zum Gegenstande hat: 1) Rettung aus Feuersgefahr, 2) Mittel gegen Unfälle zu Wasser, 3) Unfälle auf Straßen und Eisenbahnen, 4) Hilfsleistungen in Kriegszeiten, 5) öffentliche Gesundheitspflege, 6—8) Medicin, Chirurgie, Pharmacie, soweit sie mit den vorgenannten Klassen zusammenhängen, 9) Einrichtungen zu Gunsten der arbeitenden Klassen, 10) Gesundheitspflege und Rettung in ihrer Beziehung zum Ackerbau. Zur Ausführung des Unternehmens hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das erforderliche Capital von 600,000 Fr. in 3000 Actien zu 200 Fr. beschaffen will.

Spanien.

Madrid, 7. Juni. Der Kriegsminister Jovellar wird sich heute Abend nach Valencia begeben, um den Oberbefehl über die Armee des Centrums zu übernehmen. — Der päpstliche Nuntius, Simeoni, hat beantragt, daß die rückständigen, dem spanischen Clerus gebührenden Besoldungsemolumente in Münze ausgezahlt werden.

— Außer Colonialwaaren haben die Carlisten am 1. d. M. wieder Waffen bei Bermeo gelandet und zwar nach carlistischen, wahrscheinlich jedoch zuverlässigen Nachrichten, 4 Geschütze, 2000 Remington-Gewehre, 1800 Kavalleriesäbel nebst dazu gehörigem Lederzeug, 400,000 Patronen, 20,000 Packete Kupferblech und 40,000 Pfund Blei zur Fabrikation von Patronen. Außerdem verschiedene Bekleidungsgegenstände. Die kleine Regierungs-Flottille ist kaum im Stande, derartige Landungen zu verhüten, (besonders da der „Ferrolano" verloren, die „Africa" stark beschädigt ist, der „Colon" aber in Santander war), da die spanischen Schiffe nur höchstens 9—10 Knoten in der Stunde zurücklegen, während die Steamer, welche gewöhnlich diese Landungen ausführen, 16—18 Knoten machen.

England.

Der „Economist" äußert sich heute über die Falliments in der City: „Die letzten Unfälle haben mit dem Zusammensturze, der zur Zeit eintrat, als Overend's fallirten, gar keine Aehnlichkeit. Es ist richtig, daß Sanderson's dasselbe Geschäft betrieben, wie Overend's und daß sich Beide in Geschäfte einließen, durch die sie ruinirt wurden. Aber hier hört auch die Aehnlichkeit der zwei Fälle auf. Das Falliment von Overend, Gurney u. Co. verursachte eine Panique, weil ihr Name ein „gefeiter Name" war, der in ganz England, ja in der ganzen Welt vielleicht besser bekannt war, als irgend eine andere englische Firma. Als die Banquiers im Lande von dem Bankerotte Overend's hörten, kamen sie oder schickten sie sofort nach London, um Banknoten zu erlangen. In Folge dessen wurde der Vorrath im Banking Departement der Bank sofort erschöpft. Der Mangel an Geld erzeugte eine Panique und die Peelsacte wurde suspendirt. Aber der Name Sanderson's war nicht in dieser Weise im Lande bekannt. Man erinnerte sich, daß ein Haus dieses Namens im Jahre 1857 fallirt hatte und daß ein Haus gleichen Namens ein ziemlich bedeutendes, wenn auch nicht allgemein bekanntes Geschäft betrieb. Aber der Zusammenbruch dieser Firma war nicht geeignet, irgend einen Banquier wegen dieser Thatsache allein zu alarmiren und noch überdies während einer ruhigen Zeit. Die Tage, welche seit dem Fallimente Sanderson's vorübergingen, bilden einen so großen Contrast zu den Tagen nach dem Bankerotte Overend's, wie man sich denselben kaum größer denken kann. Kein Andrang für Geld fand jetzt statt; Alles blieb ruhig und friedlich."

Amerika.

* Newyork 4. Juni. Nach den letzten Nachrichten von Schuylkill haben die strikenden Kohlenarbeiter die Gebäude einer Kohlengrube niedergebrannt und die ihnen entgegengestellte Macht des Sheriffs zurückgeschlagen, wobei es mehrere Todte und Verwundete gab. 2000 strikende Arbeiter marschirten durch Mahonoy. Regierungstruppen sind nach diesem District hinbeordert.

— 8. Juni. Die Kohlengrubenarbeiter von Schuylkill (Pennsylvanien) haben, nachdem das dorthin entsendete Militär die Ordnung wiederhergestellt hat, die Arbeit wieder aufgenommen.

Danzig, 9. Juni.

* Von den Abgeordneten der Provinz Preußen haben gestern 14 für die Provinzialordnung gestimmt: Belian, Bischoff, v. Bismack (Flatow), v. Brauchitsch (D.-Crone), Hoene, Kurtius, v. Loga, Neumann, Plehn, Rasmus, Rickert, Thomsen, Wagner und Wisselinck. — Gegen dieselbe haben 32 gestimmt: Beerbohm, Bender, Bergenroth, Bernhardi, Briese, v. Czarlinski, Dörck, Donalies, Douglas, Dröse, Elgnowski, Engel, Fiedler, Gajewski, Grünhagen, Haebler, Hoppe, Jachmann, Kallenbach, Keßler, Kieschke, Larz, v. Lyskowski, Mehlhausen, Negenborn, Raths, Rudies, v. Saucken-Julienfelde v. Thokarski, Troje, Wiedwald und Worzewski. — Beurlaubt war Seydel; entschuldigt: Frentzel und v. Saucken-Tarputschen; gefehlt haben: Borowski und Marquardt. — 3 Mandate sind augenblicklich erledigt.

* Ein kaiserlicher Erlaß vom 7. v. M. genehmigt, daß der Löhnungsbeitrag der Mannschaften zur Beschaffung der Mittagskost, beziehungsweise zu den Kosten der Marschverpflegung, sowie der den Mannschaften cantonnirender Truppen für den 31. eines Monats zur Beschaffung der Mittagskost außerordentlich zu gewährende Löhnungsantheil auf je 13 Pfennige und der Zuschuß zur Beschaffung einer Frühstücksportion für die Mannschaften auf 3 Pfennige pro Kopf und Tag vom 1. Juni d. J. ab festgesetzt werde.

* Der hiesige Gartenbauverein wird in den Tagen vom 16. bis 22. September d. J. eine Blumen-, Frucht- und Gemüse-Ausstellung in den Räumen des Franziskanerklosters veranstalten.

* Heute Morgens um 8 Uhr brach in Klein Walddorf No. 25—26 Feuer aus, welches in wenigen Minuten, durch den heftigen Wind angefacht, zwei Häuser, mehrere Stallungen und Scheunen in Brand setzte. Die hiesige Feuerwehr eilte mit einer Spritze und nöthiger Mannschaft zu Hilfe und den Bemühungen des Hrn. Branddirectors gelang es, auch die bis dahin unthätig gewesene Spritze der Ortschaft praktikabel zu machen. Trotz des starken Windes wurde das Feuer bald so weit beschränkt, daß nur die hölzernen Stallungen und eine Scheune abbrannten, das eine Wohnhaus jedoch vollständig erhalten blieb und von dem andern nur der Dachstuhl zerstört wurde. Dem raschen Erscheinen der Feuerwehr auf der Brandstätte und dem energischen Eingreifen der Mannschaften ist die Erhaltung einer ganzen Reihe kleiner Arbeitshäuser zu verdanken.

* An dem Cursus der K. Central-Turnanstalt für Civileleven während des Winters 1874/75 haben u. A. Theil genommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten: Seminarlehrer Fischer zu Königsberg, Gymnasial-Oberlehrer Kalanke zu Lyck, Seminar-Hilfslehrer Lucks zu Marienburg und Matern zu Braunsberg.

*† Marienburg, 8. Juni. Am letzten Sonnabend entlud sich über der Stadt ein Gewitter und erfrischte Natur und Menschen. Die Hitze der letzten Tage war bei einem Thermometerstande von 24° R. recht drückend. Immerhin muß man die Witterung als eine durchaus fruchtbare bezeichnen. Die Felder legen vermöge des durchweg erfreulichen Standes der Saaten dafür das beste Zeugniß ab. — Daß die Fabrikate unserer Marienburger Ziegelei auf der Gewerbe-Ausstellung Anerkennung und Lob gefunden haben, dürfte ein Sporn für den Leiter der Anstalt sein, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Im Ganzen haben sich von hier, wie uns neulich von competenter Seite mitgetheilt wurde, 13 Gewerbetreibende an der Ausstellung betheiligt. — Wir lesen eben von dem Eintreffen der Hoffmann'schen Theatergesellschaft in Graudenz und wollen in der Annahme, daß Herr H. sich auf der Rücktour befindet, die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Hoffmann'sche Gesellschaft hier immer in der besten Erinnerung steht und ein vielleicht unserm Orte noch zuzudenkendes Gastspiel gewiß von bestem Erfolge begleitet sein würde.

§§ Aus dem Kreise Flatow, 8. Juni. Während alle diejenigen Behörden, welche nach dem Gesetz vom 22. Dez. 1869 die Verwaltung der Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse in Händen haben, regelmäßig zu bestimmten Terminen alljährlich Rechnung in öffentlichen Blättern ablegen, warten die Mitglieder des diesseitigen Regierungsbezirks seit dem Jahre 1872 vergeblich auf die betreffende Ausführung des Statuts vom 18. Sept. 1871. Es scheint, als könne die Regierung zu Marienwerder sich noch nicht in diese neuen Bestimmungen fügen. Im Allgemeinen befremdet dieses Verfahren wenig; denn die Mitglieder haben es seit dem Bestehen der Kasse, also seit 1825 überhaupt erst zwei Mal erlebt, daß öffentliche Rechnung gelegt worden ist. Es wäre wohl die höchste Zeit, daß die Kassen-Curatoren energische Vorstellungen dieserhalb bei der betreffenden Behörde anbringen, damit die Bestimmungen des § 36, wonach die mit dem Entlastungsvermerk versehene Rechnung in ihren Hauptergebnissen durch die Amts- und Kreisblätter publicirt werden sollen, endlich zur Wahrheit werden. — Am nächsten Donnerstag trifft der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wätzold aus dem Cultusministerium in Pr. Friedland ein, um das dortige Seminar zu inspiciren. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe auch sämmtliche Schulen unseres Kreises ohne Unterschied der Confession einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. — Wie in unserer Nachbarprovinz Posen, so sollen nunmehr auch im Regierungsbezirk Marienwerder methodologische Lehrcurse eingerichtet werden, um den ältern Lehrern, namentlich solchen polnischer Zunge Gelegenheit zu geben, sich mit dem neuen Unterrichtsverfahren bekannt zu machen. Die Theilnehmer erhalten für die vierzehntägige Dauer eine Unterstützung von 35 M., während dem sogenannten Musterlehrer eine Entschädigung von 60 M. gegeben wird.

Königsberg, 8. Juni. Wie die „K. H. Z." hört, steht der Magistrat im Begriff, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, einen besonderen Techniker zu engagiren, der die weitere Bearbeitung und Leitung des Wasserleitungsbaues und Betriebes übernimmt. — Nachdem sich der Vorsitzende des Comité's der Provinzial-Gewerbeausstellung, Director Albrecht, den Anordnungen des Herrn Branddirectors v. Bernhardy in Bezug auf die Unterbringung eines Feuerwehrcommandos (die Differenzen bezogen sich nur auf die Aufstellung der Geräthe) auf dem Ausstellungsfelde gefügt, zumal auch der Herr Oberbürgermeister dieselben für gerechtfertigt erachtet hatte, ist gestern ein Feuerwehrcommando mit einer Spritze und einem Wasserwagen 2c. dort eingezogen. Gleichzeitig befindet sich jetzt auch ein telegraphischer Feuermeldeapparat daselbst. Das K. Polizeipräsidium hatte dem Ausstellungscomité übrigens bereits anzeigen lassen, daß es die Ausstellung polizeilich schließen würde, stände dieselbe nicht bis gestern Abend unter dem Schutze der Feuerwehr. — Als neulich das hiesige K. Stadtgericht in der Prozeßsache des Weinreisenden Sp. einer hiesigen Weinhandlung wider einen Particulier, in der es sich um eine ansehnliche Summe Geldes handelte, auf einen Eid für den Letzteren erkannte, entschied das Gericht auch, daß der Consistorialrath Sondermann zu dem am 14. d. M. anstehenden Termine geladen werden solle, um vor der Eidesleistung des Particuliers noch die geistliche Admonition zu ertheilen.

— Die „K. H. Z." schreibt: „Die betreffenden Beamten der K. Ostbahn, welche nach erfolgter Bewilligung des Etats pro 1875 darauf rechnen durften, mit den resp. Beförderungen in höhere Dienstklassen vom 2. Januar d. J. ab auch die damit verbundene Gehaltserhöhung zu erhalten, haben trotz aller Petitionen und Beschwerden den Minister nicht bestimmen können, von dem eingeschlagenen Ersparungsverfahren abzugehen. Die Stationsvorsteher beispielsweise, welche bis zum Schluß des vorigen Jahres an kleinen Orten oder auch auf dem Lande einer Station zweiter Klasse vorstanden, und nach Königsberg oder in eine ähnliche große Stadt, wo der Lebensunterhalt fast um das Doppelte theurer ist, als Vorsteher erster Klasse versetzt sind, beziehen nach wie vor ein jährliches Gehalt von 550 Thlrn., während eben mit Rücksicht auf ihre Beförderung und im Hinblick auf ihre Mehrausgaben ihnen ein Gehalt von 7- oder 800 Thlr. zukommt. Hiernach ist der unerhörte Fall eingetreten, daß ein solcher Stationsvorsteher erster Klasse bei der Direction eingekommen ist, man möge ihn wieder nach einer kleinen, also nach einer Station zweiter Klasse versetzen, da er nicht im Stande sei, in seiner jetzigen Stelle mit einem Gehalt von 550 Thlr. auszukommen, und steht in Aussicht, daß dieses Beispiel Nachfolge finden werde. Aehnlich geht es den Betriebs-Secretären, die zu Eisenbahn-Secretären befördert sind: sie haben ihren kleinen Haushaltsetat nach ihrem mit Fug und Recht zu erwartenden Gehaltszuschuß festgestellt und befinden sich nun in der drückendsten Lage."

* Dem Rittergutsbesitzer v. Plüskow auf Rehsau im Kreise Angerburg ist der K. Kronen-Orden 4. Kl., dem pensionirten Gerichtsboten und dem Executor Schmidt zu Berlin, früher in Dirschau, das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. Unser Mitbürger, der Musikdirector Gustav Reichardt, Componist des Arndt'schen Liedes: „Was ist des Deutschen Vaterland?" feiert am 3. August d. J. das 50jährige Jubiläum des Liedes, welches er an demselben Tage im Jahre 1825 auf der Riesenkoppe vollendete und von vier auf dieser Gebirgshöhe mit anwesenden gesangskundigen Freunden sofort aufführen ließ. Im Jahre 1871 componirte er als Antwort auf jene patriotische Frage eine „Deutsche Nationalhymne". Die Freunde des 78jährigen Künstlers richten an alle deutschen Gesangvereine des In- und Auslandes die Bitte, beide Lieder an dem Jubeltage, oder doch in der betreffenden Woche öffentlich vorzutragen, um dadurch dem hochverdienten Altmeister eine Ovation darzubringen.

Köln, 8. Juni. Die Kaiserglocke ist heute von der Commission geprüft und angenommen worden.

Naumburg a. S., 5. Juni. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ist unsere Stadt und Umgegend abermals von einem schrecklichen Unwetter betroffen worden, welches noch bei weitem größere Verwüstungen angerichtet hat als das Hagelwetter am 10. v. Mts. Ein niedergehender Wolkenbruch hatte in wenig Minuten die nach der Stadt abfallenden Höhen zwischen dem Dorfe Flemmingen und dem Bürgergarten unter Wasser gesetzt und von da ab strömten die gewaltigen Fluthen aus dem nach dieser Seite gelegenen Stadttheil. Die etwas höher stehenden Mauern, Häuser und Scheunen vom Salzthore an der Chaussee entlang waren im Nu durchbrochen oder niedergerissen. Eine große Scheune, auf welche sich der Hauptstrom gewälzt hat, ist sofort zusammengestürzt. Die hinter dieser ersten Häuserreihe tiefgelegene Straße „Waidgarten" ist mit ihren meist kleinen und leicht gebauten Häusern fast gänzlich ruinirt, ebenso die lange Häuserreihe der „Mausa" und der „Eisenbahnstraße" entlang. Hier hat sich die Wassermasse zu einem mannstiefen reißenden Strom gebildet. Mehrere 30—49 Fuß lang erst vor Kurzem neugebaute massive Einfriedigungsmauern sind niedergerissen und fortgeschwemmt. Viele Häuser haben gestützt werden müssen. Die Locomobilen, Pumpen und Spritzen sind thätig, um Wasser und Schlamm aus den Häusern und Kellern zu schaffen. Die Verwüstung in diesem Stadttheil ist über alle Beschreibung. Ueber 5 Fuß hoch hat das Wasser in den meisten Häusern gestanden, nur mit Mühe haben sich die Bewohner selbst zu retten vermocht. Leider sind auch einige Menschenleben zu beklagen. Ein junger Schriftsetzer und eine ältere Frauensperson, beide auf dem Waidgarten wohnend, sind von den Fluthen ergriffen worden und heute als Leichen weit außerhalb der Stadt aufgefunden worden. Man befürchtet den Verlust von noch einigen anderen Personen, die vermißt werden. Major Sieber hatte sofort mehrere Abtheilungen der hier in Garnison stehenden Artillerie zur Hilfeleistung commandirt.

— Bezüglich der künftigen Verwaltung des Leipziger Theaters ist jetzt von dem Rathe der Stadt beschlossen worden, daß dieselbe auf letztere übergehen und ein im Dienste der Stadtgemeinde stehender Intendant angestellt werden soll. Der betreffende Beschluß wurde nur mit 13 gegen 10 Stimmen gefaßt. Von großem Einfluß scheint dabei, wie das „Tagebl." erfährt, eine vorliegende und angeblich authentische Nachweisung über den Nutzen gewesen zu sein, den der derzeitige Director Haase während der letzten 5 Jahre erzielte. Darnach soll dessen Reingewinn aus dem Betriebe des Theaters während der gedachten Zeit etwa eine Viertelmillion Thaler betragen. Man sagte sich, ein so lucratives Geschäft könne die Stadt fernerhin selbst machen, während von der anderen Seite die Richtigkeit dieser Angabe bezweifelt und betont wurde, daß wenn nur erst aus dem großen Säckel der Stadtgemeinde von einem nicht sehr sparsamen Intendanten gewirthschaftet werde, man sehr bald an das Ende jedes Reingewinnes und sogar zu einem Deficit gelangen werde. Die Sache geht nun an das Stadtverordneten-Collegium. Wie dieses entscheiden wird, läßt sich heute nicht absehen, indessen das ist schon gewiß, daß es auch in diesem Kreise eine nicht schwache Partei gegen die städtische Verwaltung des Theaters giebt.

— Am 6. Mai starb in Chattanooga (Tenn, Nord-Amerika) Joseph Au von Allmendshofen bei Donaueschingen, 81 Jahre und 4 Monate alt. Au war schon lange vor 1848 einer der thätigsten und eifrigsten liberalen Agitatoren des badischen Oberlandes und wurde deshalb 1843 seiner Stelle als großherzoglicher Steuereinnehmr enthoben. 1848 war er einer der Unterzeichner des Aufrufs an das Volk zum Anschluß an den sog. Hecker-Aufstand, und 1849 war er Civil-Commissar und Mitglied der constituirenden Versammlung. Er war wegen seiner Biederkeit und Rechtschaffenheit allgemein geachtet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni.

	Crs.v.8.				Crs.v.8.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	106,10	106
Juni	190,50	190	Pr. Staatsschldf.	92	91,80
Sepbr.-Octbr.	193	193	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Rogg. fest,			do. 4% do.	95,20	95,60
Juni	148	147	do. 4½% do.	102	102
Juni-Juli	147	146	Berg.-Märk.Eisb.	84,20	83,60
Sepbr.-Octbr.	149	148,50	Lombardenfex.Cp.	193	193
Petroleum			Franzosen . .	513	510,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	35,10	35,30
Sept.-Oct.	25,50	26,30	Rhein. Eisenbahn	114,70	114,70
Rüböl Juni	60,70	61	Oester. Creditanst.	420,50	420,50
Sept.-Oct.	62,50	63,10	Türken (5%)	43,10	43,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,50	68,40
Juni-Juli	52,40	53	Russ. Banknoten	281,80	281,90
Sept.-Oct.	54,50	55	Oest. Banknoten	183,90	183,80
Ung. Schatz-A. II.	93,50	93,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,47

Fondsbörse Schluß befestigend.

Hamburg, 8. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fester. — Roggen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 189 Br., 188 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 189 Br., 188 Gd., pr Juli-August 126℔ 189 Br., 188 Gd., pr September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., pr October-November 126℔ 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 155 Br., 154 Gd., pr Juni-Juli 152 Br., 150 Gd., pr Juli-August 152 Br., 150 Gd., pr September-October 152 Br., 150 Gd., pr October-November 153 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl geschäftslos, loco 61½, pr October pr 200 ℔ 63. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38½, pr Juli-August 39½, pr August-September 40½, pr Sept.-October 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,30 Br., 11,10 Gd., pr Juni 11,10 Gd., pr August-Dezember 11,85 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 8. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,15, pr August 11,65, pr Sept. 11,90, pr October 12,10. Steigend.

Amsterdam, 8. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 275. — Roggen pr October 185½. — Raps pr October 414. Fl.

London, 8. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 101¾. 5 pCt. Russen de 1872 101¾. Silber 55½. Türkische Anleihe de 1865 44. 6 pCt. Türken de 1869 55⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 102⅞. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 62¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 92¾. Spanier 19¼. — In die Bank flossen heute 4000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,86. Hamburg 3 Monat 20,86. Frankfurt a. M. 20,86. Wien 11,45. Paris 25,52. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 8. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 15/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5 5/16, good fair Oomra 5 11/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Unverändert. Amerikanische Verschiffung matt, unverändert. Good fair Dhollerah April-Verschiffung via Cap 5¾ d.

Liverpool, 8. Juni. Getreidemarkt. Weißer Weizen 1d, rother 1—2d billiger. Mehl stetig. Mais 3—6d höher.

Paris, 8. Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,22½. Anleihe de 1872 103,80. Italienische 5 pCt. Rente 73,45. Ital. Tabaks-Actien 800,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,25. Franzosen 638,75. Lombardische Eisenbahn-Actien matt 238,75. Lombardische Prioritäten 245,00. Türken de 1865 44,45. Türken de 1869 283,75. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 232. Spanier extér. 19¼, do. intér. 16⅝. — Fest.

Paris, 8. Juni. Productenmarkt. Weizen weich., pr Juni 24,50, pr Juli 26,00, pr August 26,50, pr September-Dezember 26,50. Mehl weich., pr Juni 57,50, pr Juli 57,75, pr August 58,00, pr September-Dezember 58,75. Rüböl steig., pr Juni 83,75, pr Juli 84,25, pr August 85,00, pr Septbr.-Dezember 86,50. Spiritus weich., pr Juni 50,75, pr September-December 51,75.

Petersburg, 8. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 348⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 208. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 203¼. ½-Impérials —. Große russische Eisenbahn 161¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅞. — Productenmarkt. Talg loco 51,00, pr August 49,00. Weizen loco 10,00, pr August 10,00. Roggen loco 6,50, pr August —. Hafer loco 4,60, pr Juni 4,40. Hanf loco 31,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 26. Roggen ruhig, französischer 21. Hafer unverändert. Gerste stetig, Philippeville 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., pr Juni 27 Br., pr Juli 27 bez., 27¼ Br., pr September 28½ bez., 29 Br., pr September-Dezember 29½ Br. — Steigend.

Newyork 7. Juni. Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 16⅞, 5/20 Bonds pr 1885 122¾, do. 5 pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr 1887 125⅛, Eriebahn 17⅜, Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 102½. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅞, do. in New-Orleans 15⅛, Petroleum in Newyork 13⅜, do. in Philadelphia 13¼, Mehl 5D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 17C., Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 12C., Getreidefracht 8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen loco gefragt und höher, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	134-138℔	195-200 M. Br.	173-191 M. bez.
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 M. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134℔	170-178 M. Br.	
ordinair . . .	126 130℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 184 M. bez., pr Juli-August 185 M. Gd., pr September-October 189 M. Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔ 124℔ 148 M., 125℔ 150 M., 127/8℔ 159 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 150 M. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-September 278 M. Gd., pr September-October 280 M. Gd.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 12,50 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 51—61 M., schottische Maschinenkohlen 59—60 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,635 Gd. Amsterdam, 2 Monat, 172,00 Br. Paris, 8 Tage, 81,75 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,50 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do 101,90 Gd. 5 pCt. Danziger Schifffahrt-Actiengesellschaft 95,00 Br. 5 pCt. Danz. Versicherungsgesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und weniger warm. Wind: West.

Weizen loco wurden gestern Nachmittag noch 220 Tonnen extra fein hochbunt glasig 134, 135, 135/6℔ zu unbekannt gebliebenem Preise, ungefähr 205 M. pr To. verkauft. Heute zeigte sich unser Markt etwas reichlicher mit Weizen zugeführt, aber auch die Kauflust war recht rege und ziemlich rasch konnten 1200 Tonnen verkauft werden, auch sind dafür etwas bessere Preise als gestern bewilligt. Bezahlt ist für Sommer- 127℔ bezogen 173 M., 131℔ 176 M., roth 126℔ 176 M., bunt 128℔ 184 M., hellfarbig 128, 131℔ 186 M., hellbunt 130℔ 187 M., 128, 128/9, 131/2℔ 188½, 189 M., hochbunt und glasig 130, 131℔ 191, 191½ M. pr Tonne. Termine fest, Juni-Juli 184 M. bezahlt, Juli-August 185 M. Gd., September-October 189 M. Gd. Regulirungspreis 184 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco fest, polnischer besetzt 124℔ 148 M., inländischer 125℔ 150 M., 127/8℔ 153 M. pr Tonne ist bezahlt. Umsatz 60 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 145 M. Gekündigt Nichts. — Hafer loco ist zu 150 M. pr Tonne verkauft. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine ohne Angebot, August-September 278 M. Gd., September-October 280 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ 178, 130℔ 178,75, russ. 124 5℔ 176,50, 128℔ 178,50, 130℔ 181,25, 131/2℔ 182,25, 186 M. bez., bunter 130℔ 170, russ. 117℔ Ger. 151,75, 120℔ blsp. 150,50, 122℔ 167, 124/5℔ 169,50, 125℔ 164,50, 126℔ 176,50, 126, 129℔ 172,25, 126/7℔ 164,75, 127/8℔ blsp. 161, 128℔ 160, 130/1℔ 173 M. bez., rother 127/8℔ 171,75, 129 30℔ 171, 131/2℔ 172, russ. 118℔ 155,25, 120℔ 160, 164,75, bes. 153, 120 1℔ 164,75, 122℔ 163,50, 124/5℔ 168,75, 125℔ 169,50, 126 7℔ 168,75, 169,50, 127℔ 171,75, 129/30℔ 174, 130 1℔ 175,25, Sommer- 127℔ 160, 131℔ 170 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 133,50, 124℔ 137,50 M. bez. fremder 105℔ 100, 110℔ 107,50, 111℔ 105, 112/3℔ 102,50, 113℔ 112,50, 114/5℔ 117,50, 116℔ 116,25, 121, 116℔ und 117/8℔ 122,50, 117℔ 126,25, 117/8℔ 120, 118℔ 128,50, 119/20℔ 128,75, 120℔ 130, 122℔ 130 M. bez., Juni 135 M. Br., 133 M. Gd., Juni-Juli 135 M. Br., 133 M. Gd., September-October 135 M. Br., 133 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 111,25 M. bez., kleine 113 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 128,75, 129, 138, russ. 126, 130, 136, 136,50, 138 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 148,75, 155,50, 156, 173,50, Victoria 177,75 M. bez., grüne 168,75 M. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 139 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo ordinäre 160 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 M. Br., 53¼ M. Gd., 53¼, kurze Lieferung 53¼ M. bez., Frühjahr 55 M. Br., 53½ M. Gd., Juni 55 M. Br., 53½ M. Gd., Juli 56½ M. Br., 55½ M. Gd., August 58 M. Br., 57¼ M. Gd., 57¼, 57½ M. bez., September 59 M. Br., 58 M. Gd., September-October 56 M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 8. Juni. Weizen pr Juni 186,00 M. pr Juni-Juli 186,00 M., pr September-October 191,00 M. — Roggen pr Juni 148,00 M., pr Juni-Juli 143,00 M., pr September-October 147,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 58,50 M., pr September-October 60,00 M. — Spiritus loco 51,10 M., pr Juni-Juli 51,70 M., pr Juli-August 52,60 M. Rübsen pr Herbst 294,00 M. — Petroleum loco 11,75 M. bez., Regulirungspreis 11,60 M., pr September-October 12—11,80—11,75 M. bez. u. Br. — Soda, cryst. 5,60 M. tr. bez. — Blauholzextract, Sanford 46,50 M. bez.

Breslau, 8. Juni. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48—52—55 M., weißer unverändert, 54—57—68 M., hochfein über Notiz bezahlt. — Thymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 M.

Berlin, 8. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 163—200 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 190,50 bis 189,50 M. bez., pr Juni-Juli 189,00—189,50 M. bez., pr Juli-August 190,50—190—190,50 M. bez., pr Septbr.-Octbr. 193,00—192,50—193,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 132—162 M. nach Qual. gef., pr Juni 146,50—147,00—146,50 M. bez., pr Juni-Juli 146,00—146,50—146,00 M. bez., pr Juli-August 146,00 M. bez., pr September-October 148,00—149,00—148,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 123—159 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 125—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 175—232 M. nach Qual., Futterwaare 150—172 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 20,50—18,50 M., pr Juni 20,65 M. bez., pr Juni-Juli 20,65 M. bez., pr Juli-August 21,05 M. bez., pr August-September 21,05 M. bez., pr September-October 21,15 M. bez., pr October-November 21,10 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., pr Juni 61 M. bez., pr Juni-Juli 61 M. bez., pr September-October 63—63,1 M. bez., pr October-November 63,6 M. bez., pr November-Dezember 64 M. Gd. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 27 M. bez., pr Juni 26,50 M. bez., pr Septbr.-October 26,30 M. bez., — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,8 M. bez., mit Faß pr Juni 53,6—53,2 M. bez., pr Juni-Juli 53,6—53,2 M. bez. pr Juli-August 54,7—54,3 M. bez., pr August-September 55,7 bis 55,3 M. bez., pr September-October 55 M. bez.

Wolle.

Breslau, 8. Juni. Der Wollmarkt begann sich heute am späten Nachmittag noch durch Preisreduction zu regen, so daß stark ⅚ der vorhandenen Wollen verkauft sind. Der Rest wird voraussichtlich Abends verkauft. Gute ordinäre Kreuzungswolle erzielte etwas höhere Preise.

Posen, 8. Juni. Zum diesjährigen Wollmarkte, welcher vom 11.—13. d. M. stattfindet, und für den bereits die Aufstellung der Zelte auf dem Sapiehaplatze begonnen hat, werden nach den Anmeldungen, welche bis jetzt hier eingetroffen sind, ca. 30,000 Ctr. Wolle angefahren werden, also erheblich mehr als zu dem Breslauer Wollmarkte. (P. Z.)

Kaffee.

w. Amsterdam, 6. Juni. Der Umsatz war seit unserm letzten Bericht wieder sehr unbedeutend und die Stimmung nicht animirt. Da aber demnächst wieder mehr Frage für den Consum erwartet wird, waren Eigner nicht geneigt, unter den nominellen Notirungen abzugeben. Gut ord. Java wird nominell 56 Cent notirt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Christiane, Hansen, Randers, Ballast. — St. Clair, Hill, Glasgow, Kohlentheer. — Hermann, Wolter, Faroe, Kalksteine. — Etje, Haak, Methil, Kohlen. — Von der Rhede eingekommen: Gepbine, Lohmann.

Gesegelt: Friedrich der Große, Utech, Söderhamm, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner.

Thorn, 8. Juni. Wasserstand: 3 Fuß 10 Zoll.

Wind: W. Wetter: bewölkt, Nachm. Regen.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Dronzkowski, Wegner Steinkohlen. — A. Dronzkowski, Barg, Steinkohlen. — Tell, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen. — Gatza, Loche u. Hoffmann, Chamottsteine. — Strauch, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Wiszniewski, Hertelt, Witoczin, Schulitz, 1 Kahn, 1400 Ctr Mauersteine.
Krienke, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1422 Ctr. Weizen.
Butzner, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1531 Ctr. Weizen.
Katzke, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1090 Ctr. Weizen.
Meilike, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1675 Ctr. Weizen.
Dahl, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1985 Ctr. 20 ℔ Weizen.
Greiser, Ulich, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1167 Ctr. 10 ℔ Melasse.
R. Greiser, Ulich, Artillerie-Depot, Warschau u. Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1173 Ctr. Melasse, 200 Ctr. 73 ℔ alte Bleikugeln.
Tietz, Ulich, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1092 Ctr. 70 ℔ Melasse.
J. Tietz, Ulich, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1083 Ctr. 10 ℔ Melasse.
Poplawski, Blumenthal, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 18 Last Bretter.
Haukel, Blumenthal, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 18 Last Bretter.
Edel, Wahl, Galizien, Schulitz, 5 Traften, 1900 St. Balken w. H., 500 Mauerlatten, 130 Sleeper.
Weiß, Weiß, Ostic, Schulitz, 2 Traften, 125 St. Balken h. H., 500 St. Balken w. H., 20 Schock Faßholz, 200 Eisenbahnschwellen.
Giesmach, Giesmach, Ostrolenka, Schulitz, 8 Traften, 2600 St. Balken w. H.
Brafmann, Ehrlich, Kempa, Danzig, 3 Traften, 500 St. Balken w. H., 130 Schock Faßholz, 5000 Eisenbahnschwellen.
Seiduer, Feinkind, Brzadbusch, Danzig, 5 Traften, 5600 St. Balken w. H.
Grauhar, Rosenblatt, Skok, Schulitz, 4 Traften, 15 St. Balken h. H., 1464 St. Balken w. H.
Werner, Mandel, Ulanow, Schulitz, 3 Traften, 1100 St. Balken w. H.
Friedmann, Don, Grano, Elbing, 9 Traften, 300 St. Balken h. H., 1650 St. Balken w. H.
Zover, Zangen, Galizien, Schulitz, 3 Traften, 1006 St. Balken w. H.
Krinski, Rosenblatt, Nemrow, Schulitz, 4 Traften, 1346 St. Balken w. H., 200 Eisenbahnschwellen.
Brauner, Rosenblatt, Czaok, Schulitz, 3 Traften, 1157 St. Balken w. H.
Marzalek, Lauterbach, Muchawitz, Schulitz, 4 Traften, 18,500 Eisenbahnschwellen, 273 Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	335,38	+14,0	N., mäßig, hell, bewölkt.
9	8	336,06	+12,0	W., heftig, hell, wolkig.
	12	336,10	+13,2	W., heftig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juni 1875.

In der Tendenz der heutigen Börse machte sich ein festerer Ton zwar bemerkbar, derselbe kam jedoch der Geringfügigkeit der Umsätze wegen nur wenig zur Geltung. Die Nähe des im Kurzem stattfindenden Wollmarktes macht sich auf dem Geldmarkt durch eine regere Nachfrage bemerkbar, der Zinsfuß am offenen Markte hat jedoch noch keine Aenderung erfahren und normirt sich je nach Bonität auf 3 pCt. und darunter. Der Verkehr im Effectenhandel war meist nur gering. Oesterr. Staatsbahn war sehr matt und verfiel in der zweiten Börsenhälfte in rapid weichende Bewegung, so daß sie aus dem heutigen Verkehre mit einer Coursbuße von ca. 9 M. gegen den gestrigen Schluß hervorging. Es verschwand nach und nach gegen den Schluß der Börse auch die für Lombarden und Oesterreichische Creditactien anfänglich aufgetretene Festigkeit, die Coursrückgänge nahmen bei Schluß der Börse zwar auch für diese Effecten ein beschleunigteres Tempo an, erreichten jedoch lange nicht die für Franzosen constatirten Dimensionen. Auch die localen Speculationswerthe, die anfänglich bei sehr geringem Geschäft Träger einer mehr indifferenten Tendenz gewesen waren, bekundeten zum Schluß eine merkliche Abschwächung. Auswärtige Staatsanleihen waren fest, aber wenig belebt, und ist diesem Umstande es zuzuschreiben, daß die Notirungen sich meist unbeweglich im gestrigen Niveau hielten. Russische Papiere fest, Bahnen, Centralbodencredit und Polnische Effecten bevorzugt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bei guter Festigkeit unbelebt. Auch das Geschäft in Eisenbahnprioritäten hatte an Regsamkeit eingebüßt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung eher gedrückt. Bankactien ruhig. Reichsbank 138½. Industriepapiere fest, aber still. Harpener und Harkort Bergwerk weichend, sonstige Bergwerke eher fest. Wechsel unverändert, London fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	91,80
Pr. Präm.-A.1855	3½	134,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,70
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,25
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,10
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,30
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,90
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,75
Hmbg.50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bt.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	64,70
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
do. Loose 1854	4	112,90
do. Cred.-L.v.1858	—	358
do. Loose v. 1860	5	118,10
do. Loose v. 1864	—	305
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	5	172
do. Schatzanw. II.	6	93,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,20
do. do. Anl. 1859	3	74
do. do. Anl. 1862	5	103,60
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	103,20
do. do. von 1872	5	103,40
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	88
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,80
do. Präm.-A.1864	5	183,10
do. do. von 1866	5	178,90
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,25
Russ. Central. do.	5	91
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certific. Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	324
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84,60
do. do. do. do.	5	82,90
do. Liquidat.-Br.	4	71,75
Amerik.Anl.p.1882	6	98,30
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	99,70
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	527
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,70
RumänischeAnleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	43,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	102,40

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,90	—
Bergisch-Märk.	83,75	—
Berlin-Anhalt	107,50	8½
Berlin-Dresden.	46,50	5
Berlin-Görlitz	47,90	—
do St.-Pr.	84,50	5
Berlin-Hamburg	185	12½
Berlin. Nordbahn	1	—
Berl.-Psd.-Magd.	65,50	—
Berlin-Stettin	135,75	9⅘
Bresl.Schw.-Fbg.	82,30	7½
Köln-Minden	100,75	—
do. Lit B.	101,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14,80	0
do. St.-Pr.	29,25	0
Hannover-Altenbek	13	0
do. St.-Pr.	—	0
Märkisch-Posen	22,25	0
do. St.-Pr.	54	0
Magdeb.-Halberst.	64	—
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	89	5
Magdeb.-Leipzig	212	—
† do. Lit. B.	91,90	4
Münst.Ensch.St.P.	16	5
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	26,10	0
Oberschl. A. u. C.	139,40	—
do. Lit. B.	127,25	—
Ostpreuß. Südbahn	42,75	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	108,50	6½
do. St.-Pr.	109,50	6½
Rheinische	115	—
Rhein-Nahe	18,10	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	114,10	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	62,90	4½
do. St.-Pr.	42,50	5
Brest-Grajewo	41,50	—
Brest-Kiew	60	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,50	—
Gotthardbahn	91	6
† Kronpr. Rud.-B.	61,50	5
Lüttich-Limburg	13,30	0
Oester.-Franz. St.	518	—
† do. Nordwestb.	270,30	—
do. B. junge	117,50	5
† Reichenb.Pardb.	66	4½
Rumänische Bahn	35,30	—
do. St.-Pr.	92	8
† Russis. Staatsb.	112,75	—
Südösterr. Lomb.	199	—
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	13,25	—
Warschau-Wien	256	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,50
†Kaschau-Oderbg.	5	75,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,50
†Südöst.B.Lomb.	3	242
†Südöst. 5% Oblg.	5	84,30
†Oester. Nordwestb.	5	88
do. do. B Elbethal	5	70,70
†Ungar. Nordostb.	5	65
†Ungar. Ostbahn	5	60,60
Brest-Grajewo	5	84
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,30
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosco-Rjäsan	5	101,75
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	90,60
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	100,20

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	75	—
Berl. Cassen-Ver.	247,50	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,25	—
Berl. Handels-G.	115	7
Berl. Wechslerbk.	102,90	0
Bresl. Discontob.	74,50	—
Centrlb. f. Bauten	41,50	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,30	4
Danzig. Bankver.	64	—
Danziger Privatb.	115	6
Darmst. Bank	129,75	10
Deutsche Genoss.B.	98,25	6
Deutsche Bank	79,40	—
Dtsch. Eff. u. W.	108	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	161,50	—
Gew.-Br.Schuster	60	0
Int. Handelsges.	32,50	—
Königsb. Ver.-B.	87	5¾
Meining. Creditb.	84,50	—
NorddeutscheBank	140	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	123,50	—
Preußische Bank	147,50	12¾
do. Bodencr.B.	98,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55,50	0
Schaffhaus. Bnkv.	96,50	—
Schles.Bankverein	97,70	—
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk.Quistorp	19	0
BauvereinPassage	27,50	—
Brl.Centralstraße	38,25	—
Deutsche Bauges.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	23,10	0
do. Reichs-Cont.	77	—
Wäseman Bau-G.	35	—
A. B. Omnibusg.	90	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	16,40	—
Nordd.Pap.-Fabr	33	0
WöhlertMaschinf.	30,75	—
Westend-Gesellf.	11	0
Baltischer Lloyd	25	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,20	—
Obrschl.Eisnb.-B.	33	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	15	—
Königs- u. Laurah.	101	—
Stollberg, Zink	22,10	—
do. St.-Pr.	83	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 8. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	173
do.	2 Mn.	3½	172
London	8 Tg.	3½	20,635
do.	3 Mn.	3½	20,47
Paris	8 Tg.	4	81,75
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81,80
do.	2 Mn.	3½	81,30
Wien	8 Tg.	4½	183,50
do.	2 Mn.	4½	182,25
Petersburg	3 Wch.	4	281,10
do.	3 Mn.	4	279,30
Warschau	8 Tg.	4	281,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,56
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,81
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	281,90

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Stuthof, den 7. Juni 1875.
v. Kries und Frau.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr wurde uns unser liebes Söhnchen **Alfred** im Alter von 8 Wochen durch den Tod entrißen.
Danzig, den 8. Juni 1875.
F. Hoppenrath u. Frau.
8459)

Am 5. d. M., Morgens 3 Uhr, starb nach 10tägigen Leiden an der Gehirnentzündung mein lieber Mann, der Postbeamte **J. Pfluger** in seinem 48. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt die trauernde Wittwe
8489) **Johanna Pfluger** geb. **Mohr.**
Culm, den 8. Juni 1875.

An Ordre

sind angekommen von Antwerpen Capt. **Matthiesen** und abgeladen von **B. v. d. Becke**
B. & B. / B. 1/14. **13 Faß Talg** und
do. 1/7 **7** „ „
Die Inhaber der gir. Connossemente wollen sich schleunigst melden bei
F. G. Reinhold.


Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (8462

Chirurgische Poliklinik.

In meinen Vormittags-Sprechstunden, von 8—11 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, **Hundegasse No. 24,** äußere Krankheiten behandeln, event. operiren, einschließlich der Hautkrankheiten und Fußgeschwüre, jedoch mit Ausschluß der Augen- und Zahnkrankheiten. Für Arme von 8—9 Uhr Morgens gratis. Meine Sprechstunden Nachmittags bleiben unverändert.
8342) **Dr. Gotthilff.**

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1875 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe (rückz. 120 %)
5 % do.
werden vom 15. Juni a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1875.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen.
Danzig, den 9. Juni 1875.
Meyer & Gelhorn.
8475) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Russische 5% Prämien-Anleihe von 1864.

Versicherungen gegen die am 13. Juli 1875 stattfindende Amortisations-Verloosung, wobei dieses Mal gegen den Cours ein Risico von ca. 75 Rℓ. besteht, übernehmen zum billigsten Prämiensatze
Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40. (8222

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Erndte", Capt. Scherlau, geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Maitrank

täglich von frischen Kräutern angestellt bei (6374
P. J. Aycke & Co.

Himbeerlimonade, Kirschsaft mit Zucker
offerirt und giebt für Wiederverk. billig ab
J. Schulz, 3. Damm 9.

Neue engl. Matjes-Heringe
recht schöner Qualität, empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. **C. W. H. Schubert.**

Prima amerik.
Schmalz u. Speck
offerirt
Carl Treitschke.
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Vorzügliche
Gothaer Cervelat-Wurst
Romadur-Käse
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Elbing, den 1. Juni 1875.
Am heutigen Tage ging mein hier am Friedrich-Wilhelms-Platz gelegenes Hotel

„Königlicher Hof"

in den Besitz des Herrn **Witzel** über.
Indem ich allen geehrten Gästen für das mir während meiner sechszehnjährigen Geschäftsthätigkeit geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger, Herrn **Witzel,** übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
C. A. Roth.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung zeige ich ergebenst an, daß ich das von mir am heutigen Tage übernommene

„Hôtel Königlicher Hof"

durch theilweise neue Ausstattung noch **comfortabler** eingerichtet habe. Mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger wie auch mir während meiner langjährigen Thätigkeit bis 1. Januar 1874 als Bahnhofs-Restaurateur in Bromberg in so reichem Maaße geschenkte Wohlwollen, auch auf mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen, bedarf es wohl kaum für meine hochgeschätzten Gäste der Versicherung, daß ich mit der besten Bewirthung, aufmerksamsten Bedienung und größten Sauberkeit stets die billigsten Preise verbinden werde.
Hochachtungsvoll
8449) **Ch. A. Witzel.**

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Cigarren-Detail-Handlung, 2. Damm No. 3, habe diverse Cigarren zum **Ausverkauf** gestellt.
Marken, welche früher mit 25, 20, 16 Thlr. ꝛc. verkauft, gebe jetzt mit 20, 16, 11 Thlr. 20 Sgr. ab.
Für Wiederverkäufer empfehle eine große Partie columbische Cigarren pro Mille 11 Thlr. unter Garantie reiner und guter Einlage.
Rest-Partien äußerst billig. **Albert Kleist,** 2. Damm No. 3.

Die besten **Original**-amerikanischen

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** in New-York | **CHAMPION** von **Warder, Mitchell & Co.,** Springfield,

Original-amerikanische
Pferderechen mit Sitz,
Jäter und Häufler, Pferdehacken, Heuwender, Erntegabeln, Milchmeßeimer, Milchkühler, Buttermaschinen, Butterknetbretter,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Zur Reise-Saison

empfehle ich mein bedeutendes Lager in

Fußbekleidungen,

die sich besonders für diesen Zweck eignen. Als höchst zweckmäßig hebe noch hervor:

Berlepsche-Reisepantoffeln,

die namentlich für Touristen von großem Werth sind und sich ihrer Zweckmäßigkeit und billigen Preise wegen sehr empfehlen.

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Salicylsäure-Zahnpulver, Salicylsäure-Mundwasser,

Universalmittel zur Erhaltung und Kräftigung aller Organe der Mundhöhle, giebt den Zähnen die Frische der Gesundheit, der Schleimhaut des Mundes und des Gaumens ihre natürliche Röthe, sowie **jedem vorher noch so krankhaften Athem seine Reinheit und Frische wieder.** Zu beziehen von
Hermann Lietzau, Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1.

Neue
Matjes-Heringe,
vorzüglich schöne Qualität,
Lissaboner Kartoffeln,
Gothaer Cervelatwürste,
Roquefort-Käse,
Chester-Käse,
Pumpernickel
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (8453

Neue
Engl. Matjes-Heringe
empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

So eben empfing
feinste Gothaer Cervelatwurst.
G. A. Rehan.
Langgarten No. 115.

Die Wein-Handlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116,
nahe der Post, empfiehlt
Feinste Himbeerlimonade pro Liter 2 M. 25 ₰,
Moselwein pro Liter 60 ₰ excl. Flasche.

Um mehrfach an mich ergangenen Anfragen und Aufforderungen zu genügen, empfehle ich mich den Herrn **Besitzern** und **Wirthschaftsbeamten** zur Vermittelung von **Engagements.**
E. Assmann,
Altst. Graben 67, 1 Tr.
Für ein Gut bei Danzig suche einen **Inspector** zum sofortigen Antritt.
Derselbe.

Berliner
Harz-Oelfarben
zu Fabrikpreisen. Musterbücher gratis bei **Johann Prey,**
Heiligegeistgasse No. 66.

Zur Handschuh-Wäsche:
Franz. Composition,
„ Terpentinöl,
geruchfreies Benzin
billigst bei
H. Regier, Hundegasse 80.

Eine Partie alte Cigarren (Handarbeit) sehr schöne Qualität, früher 15 Rℓ. pro Mille, verkaufe räumungshalber mit **10, resp. 11** Rℓ. **Rester feiner Havanna- und Cuba-Cigarren unterm Facturapreise.**
Joh. Wiens Nachfolger,
2. Damm 14.

Wirklich echten
Franz-Branntwein
empfiehlt in Flaschen wie literweise
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Ein 2jähriger Bulle, vier 2jährige Stiere, eine frischmilchende Kuh, sechszig 2jähr. Hammel, fünfzig Mutter und fünfzig Hammeljährlinge und siebenzig Mutterschafe, zur Zucht tauglich, letztere nach Abnahme der Lämmer, zu verkaufen bei
J. Kegel,
8399) in Barloschno per Sturcz.

Böhmische Bettfedern und Daunen, Betteinschüttungen, Bettbezüge
in stets reichhaltiger Auswahl und sehr billigen Preisen
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3,
empfiehlt
sein Magazin nur nach neuester Construction gefertigter
Pianinos
unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Zum herabgesetzten Fabrikpreise
empfiehlt die stärksten und leistungsfähigsten amerikanischen
Gras-Mähmaschinen
von **D. M. Osborne & Co.**
mit den 1875er Verbesserungen

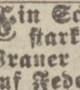


A. R. Plutat-Danzig.

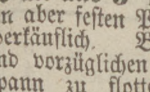
100—130 Centner gute Eßkartoffeln hat noch abzugeben
Adolph Plöske,
8384) **Güntherskof per Oliva.**

Ritterguts-Verkauf
in guter Gegend, Bahn Dirschau-Bromberg, ¼ Meile von der Chaussee, **Areal 2050 Morgen,** incl. 128 Morgen Wiesen, **Winteraussaat:** 700 Morgen incl. 100 Morg. Weizen, **Landschaftstaxe 116,000 Thaler,** Wohn- u. Wirthschafts-Gebäude gut, **Hypotheken nur Landschaftsgeld** und zwar **70,000 Thaler,** soll mit Inventar für **den festen u. billigen Preis von 120,000 Thaler bei 30- bis 25,000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Einen vorzüglichen, fast neuen
polis. Salonflügel
neuester Construction, Berliner Fabrikat, bin ich beauftragt, für den sehr billigen Preis von 230 Thaler zu verkaufen.
Hugo Siegel, Heiligegeistg 118, 1 Tr.


Eine Windmühle
in der Nähe Danzigs belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verp. Näh. b. Hrn. Rob. Schulz, Langgarten 9.

Ein Schimmelwallach, 8 Jahre alt, stark und gesund, besonders für Brauer geeignet, u. ein Kastenwagen auf Federn stehen zum Verkauf Langgarten 37/38 bei Bauer.



Ich Unterzeichneter bin mit einem Transport russischer Blut-, Arbeits- und Wagenpferden eingetroffen, dieselben stehen zum Verkauf **Holzgasse 24.** Stall: Reitbahn.
v. Laszewski.

---

2 elegante vorzüglich eingefahrene, in Farbe fast gleiche Wagenpferde,
Schimmelwallach, 6 Jahr, Schimmelstute, 9 Jahr alt und 5' 1" hoch, sind für den billigen aber festen **Preis** von 300 Rℓ. beide verkäuflich. Bei gesundem Knochenbau und vorzüglichen Hufen eignet sich das Gespann zu flottem städtischen Fuhrwerk.
Alles Nähere zu erfahren in der Exped. der Danziger Zeitung unter No. 8476.

---

5 Holländer Stärken,
reinblütig,
3 Holländer Stärken,
¾ Blut,
größtentheils hochtragend, verkäuflich in **Carben** per Wormditt. (8448

Geübte Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung,
geübte
Putzarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Auguste Zimmermann.

Eine Landwirthin, welche die feine Küche versteht, sucht eine Stelle als Wirthin in der Stadt Danzig oder in der Nähe derselben von sogleich. Offerten u. 8465 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse 77, 2 Tr., f. 1—2 Herren ein **g. möbl. Zimmer nebst Entree,** a. Wunsch **Beköstigung u. Burschengelaß.**


Haarzöpfe, ganz besonders schön in **Haaren** und ausgezeichnet durch **seltene Farben, 1 ganz hell goldblond, 1 aschblond, 1 ganz weiß,** 2 naturschwarz, 1 dunkelblond, sollen zu äußerst billigen Preisen verkauft werden in der **Kunsthaar-Touren-Fabrik** von **Charles Haby, Melzergasse No. 10** (Fischerthor.)
8452)

---

50 Thaler
werden f. e. Frau zu ihrem weiteren Fortkommen gegen vierteljährl. Abschlagsz. u. Zinsen zu leihen gesucht. Adr. bitte schleunigst u. 8425 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Poggenpfuhl 37 ist d. g. **möbl. Vorderzimmer** sof. zu verm. Näheres Hof 1. Thüre rechts. (8482

Ein großer Saal,
ein großes Vorzimmer, zwei kleine Zimmer und sonstiger Zubehör ist für 250 Thaler zum October d. J. **Pfefferstadt No. 37** zu vermiethen. (8444

Zoppot, Seestraße No. 13, ist eine **herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Möbeln** im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.
C. Müller, Zoppot, Seestraße 13.

Langgarten 37 ist die Wohngelegenheit, besteh. aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche u. Speisek., wie Bodengelaß pr. 1. Juli zu vermiethen.
Das Nähere daselbst. (8468

Der
Gartenbau-Verein
zu Danzig
veranstaltet vom 16. bis 22. September d. J. eine **Blumen-, Frucht- und Gemüse-Ausstellung** in den Räumen des Franziskaner-Klosters hierselbst. Specielle Programme werden verabfolgt durch die Herren **A. Lenz,** Schießstange No. 2, und **C. Ehrlich,** Aller Engel bei Danzig.
Das Ausstellungs-Comité.

Casino zu Danzig.

Sonnabend, den 12. Juni 1875, **Concert** für die geehrten Mitglieder und deren Familien im Garten des Casinos, Melzergasse 7—8. Anfang Nachmittags 5 Uhr.
8060) **Der Vorstand.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 10. Juni: **Auftreten der ersten Damen-Capelle, unter Leitung des Frl. Schipeck.** U. A.: **Bei Wasser und Brod.** Schwank mit Gesang. **Papa hat's erlaubt.** Schwank mit Gesang.
Mein Gruß an Minna. Polka von C. Schüler, für Pianoforte leicht arrangirt, zu haben zum Preise von 5 Sgr. bei Wilda, Gr. Krämergasse, Anhuth, Langenmarkt und an der Kasse.

Nach Uebereinkunft findet der Verkauf meiner Mühlenfabrikate durch Herrn Hoffmann in Praust nicht statt.
H. M. Krüger.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige hiermit an, daß ich mit Herrn **H. M. Krüger,** Prauster Mühle, in keiner geschäftlichen Verbindung stehe. In meiner Mehl-Niederlage habe ich die Weizen-Mühlen-Fabrikate von Herrn **F. Frantzins** in Carlikau. Roggen-Mehle, Graupen, Grützen ꝛc. führe für eigene Rechnung, entnehme aber nichts aus der Prauster Mühle.
Alle bei mir geführten Mühlen-Fabrikate werden zu den bekannten Mühlenpreisen abgegeben.
Praust, den 8. Juni 1875.
G. Hoffmann.

Ein Wechselblanquet, lautend über Mark 1800. —, per 8. September d. J. acceptirt, ist auf der Lastadie oder dem Buttermarkt verloren worden.
Gegen Belohnung abzugeben Heiligegeistgasse No. 30, 1 Treppe, Mittags von 2 bis 3 Uhr. (8430

Ein gr., brauner Hund
hat sich verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben **Poggenpfuhl 17/18, 1 Tr.** (8441

Ist Dein Quartier noch immer das alte? Wenn ich Dich finde, dann komme ich nächsten Sonntag. Gr. M . . .

Prima türk. Pflaumen
offerirt sehr billig
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.) à 3 M.,**
Schlesw.-Holst. Lotterie
Kaufloose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) à 9 **M.** bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die amtliche **Gewinnliste** der **Königsberger Pferde-Lotterie** ist von Montag, den 7. Juni, an, zu dem Preise von à 2 Sgr. (für Auswärtige incl. Frankatur 2½ Sgr.) zu haben bei **Theodor Bertling,**
8484) **Gerbergasse 2.**

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.